

Hilfe für leidgeprüfte Familie

Auf Initiative von Diakon Daubenmerkl baut ein Trupp Freiwilliger ein Haus in Kroatien aus

Mitterskirchen. Zum wiederholten Male unternahm Diakon Alfred Daubenmerkl eine private Informationsfahrt ins ehemalige Flüchtlings- und Kriegsgebiet bei Dakavo (Kroatien). Die Mitterskirchen haben in den schrecklichen Jahren des Krieges und insbesondere danach mehrere Hilfst Transporte in diese Region organisiert. Dabei entstanden auch Freundschaften und enge Verbindungen, die heute noch mit Leben erfüllt werden.

Zuletzt besuchte Daubenmerkl in Begleitung von Franz Baumann die Familie Stiblo, die drei Kilometer außerhalb von Dakavo in einem kleinen Ort lebt und der nicht nur die Folgen des Krieges schwer zusetzen. Vor sechs Jahren starb der Familienvater im Alter von 36 Jahren an den Folgen einer Krebserkrankung. Seit dessen Tod ist der 18-jährige Sohn psychisch krank. Mit der Volljährigkeit ist das Waisen- und Kindergeld gestrichen.



Viel zu tun gibt es für die Helfer aus Mitterskirchen am Haus der Familie Stiblo. Neben Verputz- und Flickarbeiten wird auch der Innenausbau in Angriff genommen. – Fotos: red

Lebenserwartung von höchstens 30 Jahren

Das Elend ist ständiger Lebensbegleiter der Familie. Die 38-jährige Mutter Anita und die beiden Töchter Marijana und Petra, 13 und zehn Jahre alt, leben in einem primitiven Häuschen, das eigentlich noch gar nicht bezugsfertig ist. Die drei sind sehr krank und auf die regelmäßige Einnahme von Medikamenten, die sie selbst voll bezahlen müssen, angewiesen. Beiden Töchtern prognostizierten die Ärzte aufgrund ihrer schweren Krankheit eine maximale Lebenserwartung von 30 Jahren.

Der regelmäßige Briefkontakt mit der Familie Daubenmerkl war und ist für diese Familie sehr wichtig und ein Zeichen der Hoffnung für die Zukunft. Mindestens einmal im Jahr überbringt Alfred Daubenmerkl persönlich Geld für dringend benötigte Medikamente und beschafft an Ort und Stelle wichtige Utensilien für das tägliche Leben.

Der jüngsten Aktion von Alfred Daubenmerkl und Franz Baumann wird nach Ostern eine weitere folgen, wobei für wichtige Baumaßnahmen noch 400 Euro fehlen. Der Chor „Mirjam“ setzte bereits ein Zeichen der Nächstenliebe und schenkte Hilfe, die ankommt. So gehen pro verkaufter

CD zwei Euro an Marijana und Petra Stibo. Über 500 Euro wurden bisher erzielt. Außerdem richten Mitglieder des Chors in mehrtägiger Arbeit das Haus der Stiblos her. „Die Materialien werden komplett vor Ort gekauft, da der Transport zu teuer wäre“, erklärt Daubenmerkl. Unentgeltlich wie alle anderen Helfer, leitet Maurermeister Franz Baumann die Arbeiten.

Am Ostermontag startet der Hilfstrupp nach Kroatien, wo dann eine ganze Woche gearbeitet wird. Alle Fenster werden eingeputzt und mit Fensterbrettern versehen, damit kein Wasser und keine Zugluft mehr eindringen kann. Bisher sind die Fenster nur ausgeschäumt.

Bei beiden Kinderzimmern wird der Beton „ausgeglichen“. Anschließend wird isoliert und ein Laminatboden verlegt.

Bisher ist das Treppenhaus und der gesamte erste Stock mit alten Decken ausgelegt, darunter befindet sich der blanke Beton, weder ein Estrich noch eine Isolierung. Auf den Decken stehen die Möbel, die die Familie alle geschenkt bekommen hat. Das ganze Haus besitzt ein Bett, ansonsten wird auf Klappsofas geschlafen, deren Zustand mehr als schlecht ist. Nach den Baumaßnahmen werden richtige Betten aufgestellt. Ein Stockbett wurde bereits aus Deutschland geliefert.

Die Mitterskirchen haben sich für die Woche noch eine Menge weiterer Arbeiten vorgenommen. Der Zugang zum Speicher wird mit einer Zugtreppe versehen. Bisher ist nur ein Loch im Beton, das dürtig mit Brettern zugemacht ist. Am gesamten Haus werden Putz- und Flickarbeiten verrichtet, drei Tage sind dafür eingeplant. Für den Kauf von Materialien benötigt der Hilfstrupp noch etwa 400 Euro.

Drinne genauso kalt wie draußen

Es gibt im Hause Stiblo auch keine Haustür, der Eingang ist noch im Rohbau. Das Haus wird durch eine Terrassentür betreten, die auch keinen Windfang hat. Eine alte Zimmertür dient als Balkontür. Auch sie ist nicht wetterfest. Unter der Tür ist ein Spalt von 15 Zentimetern, von innen wird sie nur mit einem Kantholz versperrt.

Der ganze obere Bereich kann nicht beheizt werden. Bei Minustemperaturen ist es deshalb drinnen genauso kalt wie draußen. Dann muss die ganze Familie unten im Wohnzimmer schlafen, da hier der einzige Ofen im ganzen Haus steht. „Es gibt also viel zu tun im Hause Stiblo“, sagt Daubenmerkl, „doch alle freuen sich darauf, helfen zu können.“ – gh



Zutiefst dankbar ist die Familie Stiblo für die Hilfe aus Mitterskirchen. Von links: Franz Baumann, Mutter Anita und Alfred Daubenmerkl; vorne die Kinder Marianja, Petra und Dejan.